ENERGIELEITBILD

DER GEMEINDE KIRCHBICHL

Der Gemeinderat der Gemeinde Kirchbichl hat in seiner Sitzung am 19.07.2012 aus umweltpolitischen Gründen, welche in den folgenden Punkten näher erläutert werden, das

„Energieleitbild 2012“

beschlossen:

I. Geschichte, Entwicklung und Beschreibung der Gemeinde

Nahe der großen Innschleife zwischen Kufstein und Wörgl dehnt sich die heute lang gestreckte Gemeinde Kirchbichl als einer der ältesten Orte des Unterinntales aus. Auf dem "Grattenbergl", einem aufsteigenden Felskopf südlich von Kirchbichl, befand sich die größte Siedlung Nordtirols aus der Hallstattzeit. Der Weiler Kastengstatt "auf der Haidach" war früher bekannt wegen seines großen "Hammers" (Eisenwerk), der jährlich 7000 m³ Eisen aus dem Schmelzwerk Jenbach verarbeitete. Er war auch Stapelplatz und Schopperstatt (Schiffsbauplatz) der Innschifffahrt. Die großen weithin sichtbaren Kalksteinbrüche erinnern ebenso wie die ausgedehnten Industrieanlagen in Bahnhofsnähe an die bis vor wenigen Jahren existierende Zementindustrie.
Nach dem Wegfall des Zementwerks wurden die großzügigen Flächen für Betriebsansiedlungen genutzt. Mittlerweile wurden wesentlich mehr Arbeitsplätze geschaffen als durch die Auflassung des Werkes weggefallen sind. Aufgrund des kontinuierlichen Wachstums seit dem Jahrtausendwechsel kann Kirchbichl wieder als bedeutender Wirtschaftsstandort bezeichnet werden.

Ortsteile: Bichlwang, Kastengstatt, Ort, Oberndorf, Bruckhäusl
2004 Einführung von Straßennamen

Energiepolitische Entwicklung:

1938 -1941	Errichtung Tiwag-Kraftwerk 24 MW
1999	Beginn der Dorferneuerung und Forcierung barrierefreier Verkehrsplanung
1996	Erste Solarförderung durch die Gemeinde
1997	Beginn der Energieberatungsstelle Kirchbichl (kostenlos)
1999	Klimabündnismitglied
2006	Erstellung einer CO_2-Grobbilanz
2007	Mitgliedschaft bei Klima Aktiv mit CO_2-Einsparungsziel und Maßnahmen
2007	Teilnahme bei „Gemeinde Mobil"

ECKDATEN ZUR e5-TEILNAHME

Offizieller Beitritt zum e5-Programm:	2007
Erste Standortbestimmung:	2008
Erste Zertifizierung:	2009 (ee – Gemeinde)

II. Ausgangssituation, Bestandsaufnahme

Öffentliche Gebäude:

Die Gemeinde Kirchbichl ist im Besitz von nachfolgenden Gebäuden (nicht beheizte Objekte sind in dieser Aufstellung nicht berücksichtigt):

Volksschulen:	2
Mittelschulen:	1
Kindergärten:	2
Musikschulen:	1
Vereinsgebäude:	4
Feuerwehrhäuser:	3
Wohngebäude:	8
Wohn- und Pflegeheime:	2
Bau- und Recyclinghöfe:	1
Friedhofsgebäude:	1
Pumpstationen Kanal:	1
Pumpstationen Wasser:	2

Energieerzeugungsanlagen: PV derzeit ca. 250 kWp im gesamten Gemeindegebiet. Die Gesamtfläche der Solarkollektoren im Gemeindegebiet beträgt ca. 3500 m².

Energieberatungsstelle eingerichtet, Sanierungsförderungen begonnen.

Ver- und Entsorgung:
Umstellung von Müllsammelstellen auf Entsorgung über Recyclinghof – Abfallberater, Gefahrgutbeauftragter, Kontrolle durch unabhängigen Sachverständigen begonnen, Biotonne, Gelber Sack, air ABC

Mobilität:
Regiobus als interne Verbindung, Fahrradwege, Verkehrsberuhigung, Schutzwegbeleuchtung, Fahrradständer, Mobilitätszentrale, Autofreier Tag, Schnupperticket ÖBB, Fahrplan an alle Haushalte

Interne Organisation:
Weiterbildung der Gemeindebediensteten

Kommunikation:
Gemeindezeitung, Tag der Sonne, Autofreier Tag.

III. Vision der Gemeinde

Die Gemeinde Kirchbichl steht für einen verantwortungsvollen und nachhaltigen Umgang mit Energie. Wir wollen weg von fossilen Brennstoffen. Bis 2050 soll der Wärme- und Strombedarf nahezu vollständig aus erneuerbaren Energiequellen gedeckt werden.

Ein wichtiger Leitsatz ist hier: Minimierung des Endenergiebedarfs von öffentlichen und privaten Gebäuden und verstärkte Nutzung erneuerbarer Energiequellen.
Wir werden in den verschiedenen Bereichen die Energieeffizienz steigern, erneuerbare Energiequellen ausbauen, den CO_2-Ausstoß senken, die umweltfreundliche Mobilität ausbauen und die Bevölkerung durch Information, Beratungsangebote und Fördermaßnahmen unterstützen.

IV. Ziele und Maßnahmen:

IV.I. Wärmebedarf:

Ziele:
Durch Sanierungsmaßnahmen soll der angenommene durchschnittliche Energiebedarf „HWB“ von 150 kWh/m²a auf ca. 70 kWh/m²a gesenkt werden (Zielsetzung für Wohngebäude). Dadurch würde der gesamte Heiz- Wärmebedarf für alle Wohngebäude im Gemeindegebiet bis 2050 um ca. 50 % sinken. Erklärtes Ziel der Gemeinde ist es auch, die Betriebe zu Sanierungsmaßnahmen zu motivieren.

Als weiteres Ziel wird hier die wärmetechnische Gesamtsanierung von ca. dreißig Objekten (nicht kommunale Gebäude) pro Kalenderjahr angestrebt. Dies entspricht einer **Sanierungsrate von ca. 3%** der beheizten Objekte.

Bei der wärmetechnischen Sanierung von Gemeindeobjekten werden Gesamtsanierungen an Stelle von Einzelmaßnahmen bevorzugt. Als Zielwert für den Sanierungsstandard wird ein HWB von max. 25 kWh/m²a angegeben.

Bei Neu- und Umbauten soll der Energiebedarf für die Kühlung durch Solarenergie gedeckt werden.

Maßnahmen:
Durch gezielte Fördermaßnahmen der privaten Haushalte und wärmetechnischen Gesamtsanierung der eigenen Objekte wird das angeführte Ziel (Sanierungsrate von 3%) erreicht.
Die Verwendung von erneuerbaren Energieträgern für die private Gebäudeheizung wird weiterhin gefördert.
Bis zur nächsten e5-Auditierung wird der gesamte Gebäudebestand in Kirchbichl in Bauperioden bzw. Bauzustand gegliedert und ein Sanierungsgrad ermittelt. Hier wird eine Kooperation mit Energie Tirol angestrebt.

Aufgrund der Förderung von Holzheizungen moderner Bauart und thermischen Solaranlagen erreichen wir eine Senkung des CO_2 Ausstoßes.

IV.II. Stromverbrauch:

Ziel:
Der Gesamtstromverbrauch soll bis 2030 trotz neuer Wohnungen und Betriebe konstant gehalten werden (Effizienzsteigerung bei Privaten, Gemeinde und Betrieben)

Bei der Aufbringung setzen wir in allen Sektoren auf Fotovoltaik und Zukauf von Ökostrom

In der Gemeinde Kirchbichl wird das Ziel angestrebt, bis 2030 – 1000 kWp Stromerzeugung durch Fotovoltaik- Anlagen zu erzeugen.
Dies entspricht einer Vervierfachung gegenüber den Bestandsanlagen im Jahr 2012.

Der Bedarf für kommunale Gebäude und Einrichtungen soll bis 2030 zu 100 % mit Ökostrom gedeckt werden.

Maßnahmen:

- Einsparpotential bei Geräten und Beleuchtung ausnützen etc.
- Ausbau der eigenen Fotovoltaikanlagen
- Zukauf des Restbedarfs in Form von Ökostrom

IV.III. Mobilität:

Ziele:
Durch die Bevorzugung von Fußgängern, Radfahrern und des ÖPNV soll der MIV der Selbstfahrer bis 2050 um 20 % reduziert werden.
Verbesserung der Öffentlichkeitsarbeit – Vortritt „öffentlicher Verkehr“, Fahrrad etc…

Maßnahmen:
Durch Kooperationen mit den Trägern der öffentlichen Verkehrslinien, deren finanzielle Unterstützung (Regiobus) sowie Attraktivierung des Rad- und Fußwegnetzes soll der Anteil des motorisierten Individualverkehrs auf den Gemeindestraßen um 20 % reduziert werden.

Durch jährliche Veranstaltungen - wie „autofreier Tag“ oder „Sattelfeste“ - sowie die Teilnahme an Wettbewerben „Gemeinde Mobil – Mobilitätssterne“ soll die Bereitschaft der Kirchbichl(er)innen für die Nutzung von öffentlichen Verkehrsmitteln verbessert werden.

Förderung für den Ankauf von E-Bikes, Werbung für den Fahrradverkehr.
Aufgrund des Verkehrskonzeptes 2012 wird die Sicherheit der Fußgänger und Radfahrer auf den Gemeindestraßen verbessert.
Temporeduktion im gesamten Gemeindegebiet durch Einführung von Tempo 30- bzw. 40-Zonen.
Die prognostizierte Temporeduktion um durchschnittlich 10 km/h wird durch laufende Messungen überprüft. (Langfristig sollen die Messungen über das gesamte Jahr von einem hierzu Beauftragen erfolgen.)
Die bestehenden Leitsysteme - auch jene für Radfahrer und Fußgänger - sind weiterhin zu adaptieren bzw. zu ergänzen.

Laufende Optimierungen des öffentlichen Verkehrs - wie Attraktivierung von Haltestellen und Ausbau des Liniennetzes erfolgen bereits laufend.

IV.IV. Klimaschutz Bewusstseinsbildung:

Ziele:
Die Gemeinde Kirchbichl verfolgt das Ziel, zum Klimaschutz beizutragen, indem sie sorgsam mit Energie und den Rohstoffen umgeht, den CO_2-Ausstoß und andere treibhauseffektrelevante Gase bis 2030 um 10 % reduziert sowie bis 2015 eine "Fair Trade Gemeinde" wird. Gleichzeitig werden durch Informationen und Veranstaltungen die Bevölkerung und auch die Betriebe motiviert, nachhaltig zu wirtschaften, um der Verantwortung für die zukünftigen Generationen gerecht zu werden.

Maßnahmen:
Durch die gute Zusammenarbeit mit dem Verein „Klimabündnis“ und mit „klima aktiv“ (Lebensministerium) soll die Bereitschaft zum Klimaschutz durch diverse Veranstaltungen und Schulprojekte weiter vorangetrieben werden.
Laufende Adaptierung des gegenständlichen Leitbildes und regelmäßige Überprüfung, ob die Zielsetzungen erreicht wurden.

Bei allen zukünftigen Gemeindezeitungen soll mindestens ein Bericht mit einem energiepolitischen Thema enthalten sein, um die Bevölkerung zu sensibilisieren und zu motivieren, selbst Klimaschutz zu betreiben.
Ab Herbst 2012 ist ein mehrjähriges Schulprojekt zur Ermittlung der Energiekennzahlen von Wohngebäuden in Kooperation mit der Neuen Mittelschule Kirchbichl geplant. Auch die Kirchbichlerinnen und Kirchbichler können mit diesem Programm, das auf der Homepage vorhanden ist, die Energiekennzahlen ihres Hauses, den Wasserverbrauch und den Treibstoffverbrauch analysieren. Mit diesen Daten können zukünftige Verbrauchsbilanzen für das gesamte Gemeindegebiet wesentlich genauer erstellt werden.
Bis 2015 wird vom Umweltausschuss ein Katalog erstellt, in welchen Bereichen ökologisches Beschaffungswesen möglich ist. Teilweise ist dies bis dahin bereits zu realisieren.

V. Evaluierung

Neben den laufenden Kontrollen durch die Energiebuchhaltung, Energiebericht und Verkehrszählungen bzw.
-messungen sowie den laufenden Auditierungen im Rahmen des e5-Programms beobachten wir jährlich die Entwicklung des Sanierungsstandes über die eingegangenen Förderansuchen. Außerdem werden weiterhin quartalsweise Umwelt- und e5-Teamsitzungen stattfinden, bei welchen die Ziele und die Strategien des Leitbildes erarbeitet und angepasst werden.
Die Evaluierung des Energieleitbildes selbst wird im Intervall der e5-Auditierungen erfolgen. Das Ergebnis wird dem Gemeinderat in Form eines Berichtes vorgelegt werden.
Vor der nächsten Überarbeitung des gegenständlichen Leitbildes muss eine möglichst genaue CO_2-Bilanz für das gesamte Gemeindegebiet erstellt werden, damit eine zukünftige Evaluierung möglicht ist.

VI. Der Weg zum Energieleitbild der Gemeinde Kirchbichl:

Zu Beginn der nachstehenden Ausführungen ist anzumerken, dass die Gemeinde Kirchbichl schon seit ca. 15 Jahren kontinuierlich Maßnahmen realisiert, um den Gesamtenergiebedarf zu senken. Diese Maßnahmen wurden laufend gesetzt, eine schriftliche Dokumentation in Form von Zielsetzungen oder Leitbildern ist bis zum jetzigen Zeitpunkt jedoch noch nicht erfolgt. Das Energiesparen selbst ist in den Köpfen der politischen Vertretung seit langem fixer Grundsatz bei der Entscheidungsfindung.

Mit dem Beitritt zum e5-Programm verpflichteten wir uns auch, ein Energieleitbild in schriftlicher Form zu erarbeiten. Vor ca. zwei Jahren erstellte der Obmann des Umweltausschusses, Herr Mag. Franz Hörmann, einen Vorentwurf zum Leitbild, das im Umweltausschuss und e5-Team diskutiert wurde.

Im Frühjahr 2012 wurde in den angeführten Gremien ein Workshop organisiert, um verschiedenste Ideen aller Teilnehmer in die Erarbeitung des Energieleitbildes einfließen zu lassen. Die dabei aufgetretene Übereinstimmung in den Zielen und Maßnahmen war bemerkenswert. Dies zeigt große Zustimmung und Identifikation aller Beteiligten mit dem Projekt „Energieleitbild Kirchbichl“.

Das Ergebnis war ein Katalog mit verschiedensten Zielsetzungen und Maßnahmen, welche im Zuge der Auflistung auch gereiht wurden. Es wurde in überarbeiteter und zusammengefasster Form im Umweltausschuss diskutiert. Der abschließende Bericht diente als Arbeitsgrundlage und stellt die ergänzende, kurzfristige Maßnahmenplanung für das gegenständliche Energieleitbild dar.